



Bei der Podiumsdiskussion des SÜDKURIER stellen sich (von links) Thorsten Frei (CDU), Jens Löw (SPD), Marcel Klinge (FDP), Volker Goerz (Grüne) und Joachim Senger (AfD) den Fragen von Redakteuren und Publikum. Kandidat Patrick Bausch (Linke) hatte kurzfristig abgesagt. BILDER: ROLAND SIGWART (3), JULIA HORN (4)

## Kräfte messen auf dem SÜDKURIER-Podium

- Lebhaftige Diskussion mit Bundestagskandidaten
- 300 Besucher in Donauhallen verfolgen Debatte
- Themen von Flüchtlingen bis Altersarmut

VON TOBIAS LANGE

**Schwarzwald-Baar** – Fünf Bewerber, fünf politische Positionen, fünf Angebote an die Wähler – mit deutlichen Unterschieden und überraschenden Schnittmengen: Rund 300 Zuschauer erlebten bei der Podiumsdiskussion des SÜDKURIER in den Donauhallen Donaueschingen im direkten Vergleich die Bundestagskandidaten von CDU, SPD, Bündnis 90 / Grüne, FDP und AfD. Gemeinsam mit ihnen wollte sich ursprünglich auch Patrick Bausch, Kandidat der Linkspartei, den Fragen der Journalisten und Zuschauer stellen. Er hatte aber kurzfristig am Nachmittag vor der Veranstaltung „aus persönlichen Gründen“ per E-Mail abgesagt und auch keinen Vertreter geschickt.

➤ **Kandidatenvorstellung:** Einen nach dem anderen begrüßte SÜDKURIER-Regionalleiter Norbert Trippel die fünf Kandidaten auf der Bühne und stellte ihnen jeweils Fragen zu politischen Schwerpunkten und Ansichten. AfD-Kandidat Joachim Senger nannte die Infrastruktur als sein zentrales Thema für den Schwarzwald-Baar-Kreis. „Wenn wir unsere Land- und Kreisstraßen anschauen, dann wird es einem wirklich schlecht.“ Zudem seien der Lückenschluss der B 523 Richtung Mönchweiler und das Dreieck B 33/ B 27 bei Bad Dürkheim sowie Schulanschlüssen wichtige Punkte. Zu umstrittenen Aussagen von Parteikollegen, etwa von Alexander Gauland, der die Leistung deutscher Soldaten im Zweiten Weltkrieg stärker würdigen möchte, sagte er, dass er diese „im Großen und Ganzen“ mittrage.

An der Infrastruktur möchte auch SPD-Kandidat Jens Löw arbeiten. Man müsse in der Region Entwicklungsmöglichkeiten schaffen für Gewerbe, Landwirtschaft und Tourismus. Dazu gehörten auch das Glasfasernetz und der öffentliche Nahverkehr. Der These, die SPD habe das Profil verloren, widersprach er vehement: „Wir haben das

Thema Rente, wir haben das Thema soziale Gerechtigkeit, wir haben das Thema Kinderarmut und Altersarmut.“

Marcel Klinge von der FDP stellte das Thema Bildung in den Vordergrund. Man wolle mehr Geld für Lehrer ausgeben und eine Unterrichtsgarantie geben, um dieses Potenzial auszuschöpfen. Auch die Zuwanderungsthematik sprach er an. „Wir brauchen endlich ein modernes Zuwanderungsrecht.“ Es müsse klar zwischen Asyl und Zuwanderung unterschieden werden.

Eine angenehm kurze Antwort gab Volker Goerz, Kandidat der Grünen, auf die Frage nach den politischen Schwerpunkten: „Energie, Mobilitätswende, Wohnungsbau.“ Für ihn waren die vergangenen zwölf Jahre für Deutschland verlorene Jahre.

Thorsten Frei von der CDU legte Wert auf gute Rahmenbedingungen insbesondere für mittelständische Unternehmen. „Das schafft Arbeitsplätze, das schafft Investitionen und das schafft Wohlstand für die Menschen in der Region.“ Wichtig sei auch die Sicherung der ärztlichen Versorgung. Im stationären Bereich sei man mit dem Schwarzwald-Baar-Klinikum gut aufgestellt. „Aber wir brauchen auch niedergelassene Ärzte.“ Die Unterstützung von Schutzsuchenden, die von manchen als Bevorzugung gegenüber Einheimischen kritisiert wird – beispielsweise das Bereitstellen von Wohnungen –, verteidigte der Kandidat ein Stück weit: „Wir haben ein ganz stabiles soziales Netz in Deutschland. Davon können alle profitieren.“ Man müsse aber auch klar machen, dass jene Zuwanderer, die ausschließlich auf der Suche nach einem besseren Leben seien, keinen Anspruch auf Aufenthalt hätten.

➤ **Innere Sicherheit:** Weitgehende Einigkeit herrschte bei dem Wunsch, weitere Stellen bei der Polizei zu schaffen und die Beamten besser auszurüsten. „Ich glaube nicht, dass wir mehr Sicherheitsgesetze brauchen“, sagte Marcel Klinge (FDP). Die Polizei müsse präziser sein können, indem die Schreibtischarbeit verringert werde. Eine Anpassung der Gesetze zur Ausschöpfung der technischen Möglichkeiten forderte dagegen Thorsten Frei (CDU). Es reiche nicht, wenn mehr Polizisten herumlaufen. Volker Goerz (Grüne) stimmte Frei zum Teil zu; es sei Aufgabe des Staates, Gesetze an aktuelle Entwicklungen anzupassen. Gleichzeitig warnte er aber vor



Aufmerksam folgen rund 300 Zuschauer den Argumenten der Bundestagskandidaten. Im Anschluss an die Podiumsdiskussion gab es auch eine Runde mit Publikumsfragen.

### Zitate des Abends

- **Marcel Klinge (FDP)** über das FDP-Wahlziel: „Wir wollen erst mal zurückkommen in den Bundestag. Alles weitere wäre ein bisschen anmaßend.“
- **Volker Goerz (Grüne)** sieht in den Jahren ohne Regierungsbeteiligung der Grünen verschenkte Zeit: „Das waren zwölf Jahre der Mutti und des Abwartens, was passiert.“
- **Jens Löw (SPD)** humorvoll auf den Vorwurf, die SPD sei profillos: „Nicht nur mein äußerliches Profil ist scharf, sondern das von der SPD auch.“
- **Joachim Senger (AfD)** unterstützt die Forderung seiner Partei, die Wehrpflicht wieder einzuführen, denn „es ist wichtig, dass wir wieder die Verwurmlung in der Gesellschaft haben.“
- **Thorsten Frei (CDU)** steht zu dem Ziel, die Militärausgaben auf zwei Prozent der deutschen Wirtschaftsleistung zu erhöhen. „Die Nato ist wie eine Versicherung“, sagte er. Man müsse dann auch die Beiträge bezahlen, wenn man ihren Schutz genießen wolle.
- **Marcel Klinge (FDP)** will bei der Ausrüstung der Bundeswehrsoldaten nicht zu sehr auf Produkte aus dem Ausland zurückgreifen. Deutschland sollte weiterhin eigene Technologien entwickeln. „Made in Germany ist hier eine gute Investition.“
- **Joachim Senger (AfD)** wünscht sich ein Rentenmodell nach Schweizer Vorbild, das auf einer staatlichen Rentenversicherung, einer betrieblichen und einer privaten Altersvorsorge beruht. „Das Drei-Säulen-Modell funktioniert“, sagte er.
- **Thorsten Frei (CDU)** verriet bereits seinen Wunschpartner für eine Regierungskoalition: „Ich glaube, dass wir die größte Schnittmenge mit der FDP haben.“
- **Volker Goerz (Grüne)** hat klare Vorstellungen, wie Integration gelingen kann. „Die Integration läuft nur über die Sprache“, sagte er. Das müsse vom ersten Tag bei jeder in Deutschland ankommenden Person anfangen.

einer zu starken Überwachung: „Ich möchte nicht überall beobachtet werden.“ Forderungen seiner eigenen Partei, den Erwerb von Waffenscheinen zu erleichtern und die Strafmündigkeit auf zwölf Jahre zu senken, trat Joachim Senger (AfD) kritisch gegenüber. Beim Waffenschein gehe es um das persönliche Sicherheitsgefühl. Er selber brauche das nicht. Die Senkung der Strafmündigkeit in das Kindesalter lehnte er klar ab.

➤ **Außenpolitik:** Auch darüber, wie mit dem türkischen Präsidenten Recep Erdogan umgegangen werden sollte, herrschte weitgehend Konsens. Mit Ausnahme von Jens Löw (SPD), der trotz allen Ärgers für einen weiteren Dialog plädierte, sprachen sich alle Kandidaten für eine Beendigung der EU-Beitrittsverhandlungen aus. Und wie steht es mit dem Nato-Ziel, künftig zwei Prozent der Wirtschaftsleistung fürs Militär auszugeben? Das fanden Thorsten Frei (CDU) und Marcel Klinge (FDP) als Preis für den Schutz durch das Nato-Bündnis und für eine gute Ausrüstung der Soldaten gerechtfertigt. Volker Goerz (Grüne) und Jens Löw (SPD) lehnten dies dagegen ab. Für das Geld – schätzungsweise 70 Milliarden Euro pro Jahr – gebe es bessere Verwendungszwecke, um Sicherheit und Frieden zu gewährleisten. Joachim Senger (AfD) forderte die Wiedereinführung der Wehrpflicht.

➤ **Rente und Altersarmut:** Unterschiede gab es auch beim Thema Altersarmut und Rente. „Rente mit 70 ist kein Thema für die SPD“, versicherte Jens Löw (SPD). „Wir brauchen eine Rente, die immer über 850 Euro sitzt.“ Thorsten Frei (CDU) stellte die Frage in den Raum, wie die Rente finanziert werden soll. Mit steigender Lebenserwartung

erhöhten sich auch die Rentenjahre. Eine klare Altersgrenze zu ziehen lehne er deshalb ab. Marcel Klinge (FDP) plädierte auch für Flexibilität. Es sollte der betroffenen Person überlassen werden, ob sie mit 65 Jahren in Rente gehen oder noch weiter arbeiten möchte. Joachim Senger (AfD) stellt sich wiederum ein System aus staatlicher Rente sowie betrieblicher und privater Vorsorge vor. Auf die Frage, wie es mit Menschen aussieht, die sich die private Vorsorge nicht leisten können, gab es allerdings keine klare Antwort. Volker Goerz (Grüne) sah in einer Bürgerversicherung, in die jeder einzahlt, und in einer Garantierente eine Möglichkeit, Altersarmut entgegenzuwirken.

➤ **Integration und Abschiebung:** „Integration läuft nur über die Sprache“, sagte Volker Goerz (Grüne). Daher müsse vom ersten Tag an Sprachkurse angeboten werden, auch solchen Menschen, die keine Bleibeperspektive hätten. Marcel Klinge (FDP) unterstützte ebenfalls sofortige Sprachkurse, auch die Vermittlung der Werte des Grundgesetzes. Jens Löw (SPD) argumentierte ähnlich: Ohne rechtzeitige Sprachvermittlung komme es zu gesellschaftlichen Problemen, daher müsse möglichst früh angesetzt werden. Joachim Senger (AfD) forderte zusätzlich verkürzte Ausbildungen in Berufen, die den Flüchtlingen in ihrer Heimat von Nutzen sein könnten. „Die Menschen kommen, weil sie keine Perspektive haben“, sagte er. Mit einer Ausbildung könne ihnen diese gegeben werden. Für Thorsten Frei (CDU) ergab es dagegen keinen Sinn, jedem gleich die vollen Integrationsangebote zu machen. Stattdessen brauche es noch schnellere Asylverfahren und – je nach Ergebnis – schnelles Abschieben.



Die Podiumsdiskussion des SÜDKURIER zur Bundestagswahl 2017 wird aus den Donauhallen auch live im Internet übertragen.

Die Videoaufzeichnung der kompletten Podiumsdiskussion unter: [www.sk.de/exklusiv](http://www.sk.de/exklusiv)



Markus Callenbach, 25, Donaueschingen

„Es wurden alle Themen angesprochen, die wichtig waren und mich interessierten.“



Chiara Sigwarth, 22, Donaueschingen

„Ich fand es gut, dass auch kritische Fragen angenommen und beantwortet wurden.“



Claus Bawe, 59, Donaueschingen

„Ich hätte gerne noch die Lösungen der Politiker für die Probleme im Pflegebereich gehört.“



Klaus Burger, 70, Pforhen

„Das Thema Rente hätte ich gerne noch etwas mehr mit den Politikern diskutiert.“